

## John Sunday's wundersame Zeitreise

Personen:

John Sunday - Zeitreisender aus Michigan/USA aus 2050

Dieter - altreformierter Christ aus 2013

Berend Sundag - altreformierter Christ aus 1850

### 1. Szene

*John betritt die Bühne; flippig gekleidet, Cowboyhut, setzt sich rittlings auf Stuhl; hält eine Art Fernbedienung in der Hand; spricht amerikanischen Slang*

JOHN: Hallo, bin ich hier wirklich in the year 2013? Da muss ich auf meiner Zeitmaschine – *hält die Fernbedienung hoch* – wohl die Pausetaste gedrückt haben. Ich komme aus 2050 und wollte nach 1850, also 200 years back. Na ja, auch nicht schlecht, so eine little Zwischen-Stop. – *sieht sich im Publikum um* – Kann mir somebody sagen, in welche Session ich hier geraten bin? - *zeigt auf Dieter, der vorne im Publikum sitzt* - Ey, du da.

DIETER Meinst du mich?

JOHN Yes you, come on. – *Dieter betritt die Bühne. John steht auf.* -

JOHN What's your name?

DIETER Ich bin Dieter

JOHN Hallo Dieter; Tell me, was ist da hier für eine asselmbly? - *zeigt ins Publikum* -

DIETER Hier sind viele Christen versammelt. Sie feiern das 175-jährige Bestehen der evangelisch-altreformierten Kirche.

JOHN: Ach, ihr seid Christen. Und was macht man da so? - *wendet sich ans Publikum* - A little Joke.

DIETER - *schaut entsetzt ins Publikum* - Das hat mich noch nie einer gefragt..  
- *wieder zu John* - Wir glauben daran, dass wir nicht um unserer selbst willen auf der Welt sind. Hinter allem steht Gott, der uns führt und erhält. Von ihm kommt die Liebe, die uns frei macht. Dafür kommen wir sonntags zusammen, um ihm zu danken.

JOHN I understand. Du sagtest was von old-reformed church. What's that?

DIETER Das ist schon schwieriger zu erklären. Uns Altreformierte gibt es in 14 Orten hauptsächlich im Nordwesten Deutschlands. Bei uns findet ein aktives Gemeindeleben statt. Wir sind ein bisschen stolz darauf, nicht an staatliche Stellen angebunden zu sein. Ob es in der Theologie heute noch Unterschiede zu den Reformierten gibt, weiß ich nicht. Da musst du mal die Profis fragen; sind ja genug da – *zeigt ins Publikum*.

JOHN Vielleicht later. Ich muss jetzt weiter nach 1850.

DIETER Stopp, das erklär mir erst einmal. So einfach kommst du mir nicht davon..

JOHN Okay, I am John Sunday aus Michigan/USA. Ich lebe im Jahr 2050. Meine Chef hat mich nach Germany geschickt. Ich soll hier die Filiale leiten. Man hat wohl mich genommen, weil mein Urahn von hier kommt. Es soll ein Berend Sundag aus Samern – *spricht Ssamern* - bei Schüttdorf

- oh dear, what a terrible word – sein. Sein Sohn ist nach America ausgewandert. Da jetzt Weekend ist, habe ich meine Zeitmaschine genommen - *hält die Fernbedienung hoch* - um mal kurz ins year 1850 zu reisen. Da muss ich wohl auf Pause gedrückt haben und bin bei euch in 2013 gelandet. Aber jetzt muss ich weiter oder zurück; sieh es wie du willst. – *drückt auf die Fernbedienung* - *beide treten ab* -

## 2. Szene

*Berend Sundag im schwarzen Anzug und Zylinder; sitzt auch dem Stuhl und liest in der Bibel. Plötzlich steht John hinter ihm und tippt ihm auf die Schulter. Berend fährt hoch und will mit der Bibel nach ihm schlagen.*

JOHN        Sorry, ich wollte dich nicht erschrecken

BEREND     Ich dachte schon, der Herr hätte den Erzengel Gabriel gesandt.

JOHN        Also, ein Angel bin ich nicht. Aber sag mal, bin ich im Jahr 1850 gelandet. Und bist du „Börnhörd Sunday aus Ssämern“?

BEREND     Willst du mich veräppeln?

1. Natürlich befinden wir uns in 1850:
2. Ich bin nicht Börnhörd Sunday aus Ssämern, sondern Berend Sundag aus Samern und
3. Wer bist du überhaupt?

JOHN        Ich bin John Sunday aus Michigan/USA, dein Ur-Ur- Ur- auch was weiß ich – Enkel. Versuche nicht, es zu verstehen. Ich lebe in the year 2050 und bin mal eben mit meiner Zeitmaschine 200 years zurückgereist. Keine Angst; ich verschwinde auch wieder.

BEREND *wendet sich ans Publikum* - Versteht ihr das?

JOHN Also, Urahn, sag mal, warum ist dein Sohn damals nach America ausgewandert?

BEREND Das ist eine lange Geschichte. In den 30-er Jahren, also den 1830-ern, fingen hier die reformierten Pastoren an, seltsam zu predigen. Sie wollten uns einfachen Leuten erzählen, dass der Mensch, um Gottes Heil zu erfahren, auch den Verstand einsetzen müsse. Manche Predigten hörten sich an, als ob man nur nett zueinander sein müsse, um das Heil zu erlangen. Von der Sündhaftigkeit und der Ohnmacht der Menschen war nicht mehr die Rede. Das hat uns total verunsichert.

JOHN Und, was habt ihr dann gemacht?

BEREND Viele haben mich gebeten, ihnen vom Glauben zu erzählen. Wir haben uns im Wald, auf Höfen und in Scheunen getroffen, gebetet und die Bibel ausgelegt.

JOHN Warum denn nicht in der Kirche?

BEREND Die hohen Herren dort wollten uns nicht und haben uns die Polizei auf den Hals gehetzt. Da haben wir von ihnen getrennt. Es hat ne Menge Ärger gegeben, z.B. über die Anerkennung von Taufen oder das Singen auf dem Friedhof. Also christlich war das bestimmt nicht. Da hat's meinen Sohn nach Amerika getrieben.

JOHN Okay, das ist wirklich nicht schön. Aber sag mal; seid ihr nicht auch manchmal so aufgetreten, als hättet ihr die Wahrheit gepachtet?

BEREND Da sag ich lieber nichts zu. - *beginnt zu summen* -

JOHN Du summst so schön. Hattet ihr denn auch gute Lieder, um Gott zu loben?

BEREND Das ist auch so'n Ding. Die anderen wollten plötzlich neue Lieder singen. Wir sind aber stur bei unseren Psalmen geblieben; jetzt und für alle Zeit.

JOHN - *zum Publikum* - Wenn der wüsste.  
- *zu Berend* - Du, lass und einen trinken gehen.

BEREND - *hebt die Hände* - Um Gottes willen; doch nicht am Sonntag. Da hören und lesen wir Gottes Wort. Es ist schon eine Sünde, wenn eine Wirtschaft am Sonntag geöffnet hat.

JOHN - *zum Publikum* - Harte Sitten, aber alle Achtung, die nehmen ihren Glauben sehr ernst.  
- *zu Berend* - Also, mein lieber Urahn, ich muss zurück nach 2050. Da mache ich eine little Zwischenstop, mal sehen was meine Freunde in 2013 so treiben. Also ggod bye, my friend  
  
- *drückt auf die Fernbedienung* - *Beide verlassen die Bühne.*

### 3. Szene

*John betritt die Bühne. Dieter sitzt im Publikum. John wendet sich ans Publikum*

JOHN Da seid ihr ja immer noch - *er sieht Dieter* - Dieter, my friend, komm zu mir! - *Gerd betritt die Bühne* -

DIETER Wo warst du?

JOHN Ich war in 1850; eine very interesting tour.

DIETER Ich hatte dich schon früher erwartet.

JOHN Okay, ich habe zwischendurch eine Pause gemacht. Das mit dem Glauben und eurer Kirche ist mir nicht aus dem Kopf und dem Herzen gegangen. Ich muss in 2050 hier leben und hoffe, dass es euch dann noch gibt.

DIETER Warum sollte es uns nicht mehr geben?

JOHN. Es wird wohl nicht mehr selbstverständlich sein, einer Kirche anzugehören. Es ändert sich so vieles. Glaubst du, mein Urahn, der Berend Sunday, würde heute eure Kirche als seine erkennen? Denk nur an die Lieder oder daran, dass ihr manchmal gemeinsame Sache mit den Reformierten macht.

DIETER Du meinst den Kanzeltausch?

JOHN *schlägt sich vor den Kopf* Kanzeltausch, oh dear. Kutschiert ihr die Kanzel von Kirche zu Kirche?

DIETER - *lacht* - Natürlich nicht. Wir tauschen nicht die Kanzeln, sondern die Prediger.

JOHN Zurück zum Thema. Euch gibt es in 2013 noch, weil ihr das Wesentliche bewahrt, es aber der veränderten Welt angepasst habt. Das gilt auch für die Zukunft.

DIETER Da hast du recht. Was mag das konkret für unsere Zukunft oder für deine Gegenwart bedeuten?

JOHN Tauscht euch untereinander aus. Wenn ihr z.B. einen besonderen Gottesdienst in Wilsum gestaltet habt, kann der ja an einem anderen Sonntag in

Uelsen oder Veldhausen stattfinden. Oder stellt gemeinsame Projekte mit den anderen Kirchen vor Ort auf die Beine.

DIETER Das machen wir schon.

JOHN Wichtig ist natürlich der persönliche Kontakt zwischen Pastor, Ältesten und den Gemeindemitgliedern. Und versteckt euren Glauben nicht im Alltag, z.B.am Arbeitsplatz.

DIETER Das ist oft nicht einfach.

JOHN Das glaub ich dir. Und ganz wichtig: Geht auf die Zweifelnden zu. Nehmt sie ernst und gebt ihnen einen Platz in eurer Mitte, nicht nur am Sonntag. Ihr seid ja kein Wellnes-Club für Familienclans. Ich garantiere euch; dann werden sie zu den aktivsten Gemeindemitgliedern.

DIETER Danke für deine Tipps. Ich werde mit dem Kirchenrat darüber sprechen.

JOHN Ich muss wieder zurück Es war schön, hier einen Zwischenstopp gemacht zu haben. – *wendet sich ans Publikum* -  
Also: Haltet durch; ich brauch euch noch – in 2050.

*beide verlassen Arm in Arm die Bühne -*